Und 50 Euro gibt's noch dazu

Großes Interesse an Aktion Heizungspumpenaustausch – Experten erklären, worauf zu achten ist

Schnaittenbach. Einen Volltreffer landeten die Organisatoren der Amberg-Sulzbacher Heizungspumpenaustauschaktion – die AOVE und die Stadt Sulzbach-Rosenberg – mit einer Infoveranstaltung zum Thema Heizung. Das Gasthaus Haas war voll besetzt.

Zunächst gab AOVE-Klimaschutzmanager Markus Schwaiger einen Überblick über die Pumpenaustauschaktion, die noch bis 30. September läuft. Bei über 20 Fachfirmen können die Pumpen zu einem Festpreis ausgetauscht werden, so Schwaiger. Je nach Gerät amortisierten sich die neuen Pumpen in wenigen Jahren, so dass man nicht nur bares Geld spare, sondern gleichzeitig etwas für die Umwelt tue. Einige Kommunen geben einen Zuschuss von 50 Euro. Zusätzlich werden unter allen Teilnehmern noch Preise verlost.

Thomas Großer, Energieberater der Stadtwerke Amberg, ging in seinem Vortrag auf die Energieeffizienz beim Betrieb von Heizungspumpen ein. Wichtig dabei sei, den Kessel nicht zu überdimensionieren, einen Kessel mit Brennwerttechnik zu nutzen, eine auf das Gebäude angepasste Heizkurve einzustellen sowie häufiges „Brennertakten" zu vermeiden. Energieeffizienz bei der Wärmeverteilung, so Großer, bedeute Rohrnetze, Armaturen und Pumpen zu dämmen, elektronische Umwälzpumpen einzusetzen, die Heizkreise mit geregelten Vorlauftemperaturen zu steuern – sowie einen hydraulischen Abgleich des Heizungsrohrnetzes.

Nicht zu weit absenken

Auf die Wärmeübergabe eingehend, betonte Großer, dass Flächenheizsysteme Heizkörpern vorzuziehen seien. Bei Heizkörpern sei dringend darauf zu achten, dass diese mit Thermostatventilen versehen sind, sich die Heizkörper möglichst in keiner Nische befinden und keine Möbel und Vorhänge davorgestellt sind. Abschließend wies Großer darauf hin, dass die Temperatur nicht zu stark abgesenkt werden soll, da die Aufheizenergie teurer sein kann als ein abgesenkter Heizbetrieb.

Auf die Vor- und Nachteile verschiedener Heizanlagen ging Manfred Engelhard von der Innung Sanitär, Heizung, Klima Amberg-Sulzbach ein. Er zeigte auf, wie sich die Preise für Öl, Gas und Pellets in den vergangenen Jahren entwickelt haben. Als preiswerte Methode einer zukünftigen Wärmeversorgung sieht er die Wärmepumpe. Vor Neubauten biete sich diese Variante an.

Den Hygieneaspekt in Heizungsanlagen beleuchtete Harald Köhler, Sachverständiger für technische Gebäudeausrüstung. Er betonte, dass im Trinkwasserbereich nicht Energieeinsparung alleine das oberste Gebot sei, sondern dass hier vor allem auch auf die Gesundheit des Menschen geachtet werden müsse. Seitens der Vermieter/Eigentümer, so Köhler, müssten verschiedene technische Maßnahmen und Vorschriften eingehalten werden, um einer Erkrankung an Legionellen, die durch Einatmen von Wasserdampf verursacht wird, vorzubeugen. Wichtigster Punkt sei, die Vorwärmstufe einmal täglich auf mindestens 60 Grad aufzuheizen. Eingriffe in die Trinkwasseranlagen, so Köhler, dürften jedoch nur von eingetragenen Installationsfachbetrieben erledigt werden.

Zuerst den Antrag stellen

Robert Dotzler von der Raiffeisenbank Hirschau stellte Finanzierungsmöglichkeiten über das KfW-Bankenprogramm vor. Dabei ging er auf die Förderung energieeffizienter Wohngebäude, auf altersgerechte Umbaumaßnahmen und energieeffizientes Sanieren ein. Zu beachten, so Dotzler, sei immer, dass die Antragstellung vor Vorhabensbeginn erfolgen müsse. Anhand von ausgewählten Beispielen konkretisierte er die Wirtschaftlichkeit von KfW-finanzierten Umbaumaßnahmen.

Weitere Informationen im Internet:
www.oberpfalznetz.de/pumpenaustausch